



# Vierteljahres-

# Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der BDR-Gilde vereinigen sich die Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister, ferner verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und nicht zuletzt auch die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 3.— enthalten.—



*Viel gerühmt — gern besucht*

# Keilbronn

*im schönen Neckarland*

Heilbronn inmitten einer Landschaft voller Reize und Sehenswürdigkeiten bietet viele Möglichkeiten zu Fahrten und Wanderungen in das romantische wald-, reben- und burgenreiche Ferienland zwischen Neckar, Kocher, Jagst und Tauber.

Mit dem Aufenthalt in der gastlichen Weinbaustadt Heilbronn lassen sich frohe Urlaubstage verbinden. Aufenthaltsvorschläge und Werbeschriften:

**Städt. Verkehrsamt, 71 Heilbronn, Rathaus**



## *Hahnsche Druckerei Heidelberg*

INHABER: OSKAR LOLL  
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

*liefert Drucksachen jeder Art für:*

INDUSTRIE  
HANDEL  
GEWERBE  
PRIVAT

GESCHMACKVOLL  
MODERN  
PREISGÜNSTIG  
SCHNELL



# QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE  
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 623 Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a — Schatzmeister: August Vogel, Karlsruhe-West, Hardtstr. 9, Telefon 50492, Postscheckkonto Karlsruhe 13336  
Druck: Hahnsche Druckerei, Inhaber: Oskar Lüll, Heidelberg, Sandgasse 4, Fernruf 22350

## Frühling in Sicht

### Des Radlers Sehnsucht . . .

Fast erstaunt steckt man zur Zeit die Nase in die laue Luft, verwundert registriert man die ersten dicken Regentropfen nach der langen Kälteperiode. Der Frühling streckt vorsichtig seine Fühler aus — ein wenig zaghaft noch, doch immerhin spürbar. Die Hänge haben ihren weißen Schnee-Pelz verloren, die Wasser, die solange in eisigen Fesseln geruht hatten, zeigen langsam wieder etwas Temperament, fließen ein wenig höher und schneller zu Tal und ab und zu hört man schon das Frühlingsgezwitscher der Vögel.

Waren die Fensterscheiben noch vor wenigen Tagen voller Eisblumen, so blitzen sie jetzt frischgeputzt in der Sonne, vergnügt bläht sich die Wäsche im Wind, die noch vor kurzem steif gefroren in der Kälte knisterte. In den Kaufläden haben die Samentütchen wieder ihren Stammplatz eingenommen und Blumenkästen in allen Formen und Farben stehen bereit, vom Suppenkraut bis zur Schnittblume die Samenkörner aufzunehmen.

Doch der nahende Frühling äußert sich auch noch auf andere Weise. Man geht wieder spazieren und die Radfahrer befreien ihre so geliebten Tretrmaschinen aus ihrer Überwinterung um das wieder blitzblanke Stahlroß liebevoll zu streicheln und in altgewohnter Weise erneut die ersten „Gehversuche“ zu unternehmen. So zieht das Frühlingserwachen den aufgeweckten Menschen, jeden auf seine Art, förmlich an die frische Luft. Erste Kostümchen, offene Mäntel und Jacken ließen manchen ungläubig aufschauen. Neidvoll betrachtet man auch die Ski-Urlauber, die braungebrannt vom Urlaub in den Bergen heimkamen, ein wenig schadenfroh den Gips, der hier und da jetzt auftaucht.

Die sichersten Anzeichen vom Frühling aber bringt die Natur selbst. Wer einmal etwas genauer auf Äste und Zweige schaut, der findet überall schon dicke Knospen, die vor Ungeduld, endlich aufspringen zu dürfen, richtig glänzend geworden sind. Lange kann es also nicht mehr dauern, bis sich der erste harte grüne Schleier über Bäume und Büsche legt und die Härte dieses ewig erscheinenden Winters dann endgültig vergessen läßt. Und damit beginnt auch wieder die frohe, lebensbejahende Zeit des Zweiradfahrers unter dem Motto: „Das Wandern ist des Radlers Lust . . .“

**Redt frohe Ostertage mit einer netten Radfahrt in den  
Frühling wünscht** Verlag und Redaktion

## Zehn Jahre Bundes-Ehren-Gilde

Das erste Jahrzehnt unserer Gemeinschaft ist Tatsache geworden, obwohl die Unkenrufe in guter Erinnerung liegen, die bei Fortsetzung von Traditionen zu vernehmen sind. Nicht immer und überall wurde Sinn und Zweck erkannt oder gewürdigt. Doch die Zusammenfassung aller verdienten Pioniere des Radsportes, unter Einschluß ehemaliger Deutscher- oder Weltmeister hat dem Wunsche Rechnung getragen, die Bande der Treue und der Anhänglichkeit zum einstigen I d o l, sei es in den Vereinen, Bezirken oder Landesverbänden und nicht zuletzt zum Bund Deutscher Radfahrer, stets freudig und ungehindert zum Ausdruck zu bringen.

Erfreulich groß sind die erreichten Mitgliederzahlen, die dokumentieren, mindestens 25, 40 oder 50 Jahre als Mitglied im BDR oder durch ganz hervorragende Leistungen zu Meisterehren gekommen zu sein, stehen Kameradinnen und Kameraden in diesen Reihen. Erfreulich auch die Eingänge von Aufnahmeanträgen, obwohl aus einzelnen Landesverbänden diese spärlich vorliegen. Dabei soll doch allen Radsportlern, die die Voraussetzungen erfüllen, auch die Möglichkeit des Beitritts gegeben sein. Wer erfreut sich nicht voller Begeisterung über die Leistungen der mehrfachen Radball-Weltmeister Gebr. B u c h h o l z oder dem Ex-Welt- und Europameister H e i n z P f e i f e r ?

Mit der Durchführung des Treffens in Württemberg, im schönen Städtchen H e i l b r o n n, sind nun auch von dort Aufnahmeanträge in Bearbeitung. Ein besonderer Willkommens-Gruß gilt daher den künftig jüngsten Gildekameraden aus dem Bezirk der württembergischen Spitzen-Radsportler. Das große Wettrüsten zum Gildetreffen hat begonnen und die Vorbereitungen sind in vollem Gange. „Schwäbische Gründlichkeit“ lassen uns einige besondere Überraschungen vorausahnen, die für uns in Heilbronn eingeplant sind.

Allen Kameradinnen und Kameraden übermittle ich herzliche Ostergrüße und verbinde damit die besten Wünsche für ein persönliches Wohlergehen. Schön wäre es, wenn mit dem Beginn des Frühlings, auch a l l e den freiwilligen M i n d e s t - Beitrag von 3,— DM auf das Postscheckkonto Karlsruhe 13 336 überweisen würden. Bitte die Mitgl.-Nr. dabei nicht vergessen. Für die bereits eingezahlten Beiträge besten Dank.

Bundeskameradschaftliche Grüße

AUGUST VOGEL, Gilde-Schatzmeister

HOTEL  
KRONPRINZ

Heilbronn  
am Hauptbahnhof

harmonie

Festhalle - Gaststätten  
Heilbronn  
inmitten des Stadtgartens

2 Stätten gepflegter Gastlichkeit

## Zum 11. Gildetreffen in Heilbronn

erscheint die Juliausgabe der Quartalszeitung in erhöhter Auflage als Festschrift . . .

Wie die bisherigen zehn Jahrestreffen unserer Bundesehrengilde, dürfte auch die diesjährige elfte Zusammenkunft in der bekannten Käthchenstadt Heilbronn eine große Anziehungskraft ausüben und wie stets auch in breiten Bevölkerungskreisen besonderes Interesse finden. Das was uns Tretradfahrer, Moped-, Motorrad- und Autofahrer des Bundes Deutscher Radfahrer, die auch heuer wieder zu einer Wanderfahrt zur Feststadt aufgerufen werden, zum Reisen bewegt, ist doch wohl die Atmosphäre der Romantik, in die noch viele Städte und Dörfer eingesponnen sind, jene Atmosphäre der spitzgiebeligen Bürgerhäuser, ehrwürdiger Rathäuser und plätschernder Brunnen, der alten Brücken, stolzen Burgen und prächtigen Schlösser — kurz des ganzen Zaubers, den die gut erhaltenen Zeugen vom Mittelalter, Barock und Rokoko ausstrahlen. Daneben aber steht durchaus gleichberechtigt die Technik, stehen die modernsten Anlagen der Energiewirtschaft und der Fertigungsindustrie als Sinnbilder der arbeitsamen Neuzeit. Unter den Städten, die die Synthese des Gestern und des Heute in einer überaus überzeugenden und von der Publizistik oft hervorgehobenen Form verkörpert, nimmt die ehemalige freie Reichsstadt Heilbronn im Norden des Landes Baden-Württemberg, zwischen Heidelberg und Stuttgart am schiffbaren, durch seinen Hafen mit dem Rhein und allen Weltmeeren verbundenen Neckar gelegen, einen besonderen Rang ein.

Mit der als Wettbewerb ausgeschriebenen Bundes-Sternfahrt für unsere Zweiradfreunde ist auch wieder eine Altherrenfahrt eingeklammert, an der sich alljährlich Teilnehmer im Alter von 50 bis über 80 Jahren erfolgreich und mit großer Begeisterung beteiligen, während viele alte Radsportpioniere — Veteranen der Ehrengilde — den sogenannten „großen Bruder“ benutzen, um wieder beim Familienfest dabei zu sein, worauf sie sich bereits ein volles Jahr vorher Pläne schmieden, sich rüsten und sich freuen, an den Tagen des Wiedersehens sich gegenseitig wieder einmal kameradschaftlich die Hände reichen zu können. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl aus jahrzehntelanger Begeisterung für den Radsport hält sie alle mit noch jungem Herzen dabei und wiederholt sich Jahr für Jahr . . .

Wieviele Menschen hatten im Zuge der strukturbedingten Schwierigkeiten auf dem Zweiradsektor und der ständig steigenden Motorisierung in den letzten Jahren geglaubt, daß das Zweirad vom Auto verdrängt würde. Sicher waren die Ereignisse auch nicht dazu angetan, dem Zweirad goldene Brücken in die Zukunft zu bauen, aber wie so oft geht die Entwicklung doch andere Wege. So hat das Zweirad in den letzten Jahren seine Stellung wieder festigen können, wenn es sich auch in einen engeren Kreis zurückgezogen hat. Es ist vor allem die Jugend, für die das mit menschlicher und motorischer Kraft betriebene Zweirad nach wie vor zu den begehrten Wünschen zählt und das ihr oft den ersten Einblick in die Welt der Technik erschließt. Gleichwohl darf das Zweirad als die beste Vorstufe zur Fahr- und Verkehrspraxis auf vier Rädern betrachtet werden. Auch ein erheblicher Teil der werktätigen Bevölkerung hat bei der

außerordentlichen Verkehrsdichte der Großstädte den Nutzen des Zweirades wieder schätzen gelernt. Darüber hinaus sind Motorrad und Fahrrad heute in verstärktem Maße wieder zum Ausdruck einer sportlichen Gesinnung und zum Instrument körperlicher Gesundheit geworden. Das Zweirad ist also nicht nur vielen Menschen nützlich, sondern kann ebenso auch zur Lebensfreude beitragen. Wenn daher das bevorstehende Gildetreffen wie bisher immer — auch in Heilbronn — mit dazu beiträgt, all diese Gedanken zu verbreiten, dann hat es erneut seinen Zweck erfüllt, eine Gemeinschaftswerbung für unseren gesunden Radsport zu sein, der trotz seiner weit zurückreichenden Tradition aufs neue beweist, immer noch ein junges, leistungsfähiges Glied in unserer Volkswirtschaft zu sein.

Betrachten wir unter diesen Aspekten unser alljährliches Gildetreffen der sich verdient gemachten Radsportveteranen und dem tatendurstigen Nachwuchs, der demaleinst die Nachfolgeschaft ihrer großen Vorbilder antreten dürfte, so ist es geradezu zur Selbstverständlichkeit geworden, für diese einmalige Gemeinschaft auch gesellschaftliche Stunden während dieser Festtage zu bieten. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits seit Monaten im besten Fluß. Gildemeister Valentin Walther, Schatzmeister August Vogel, Bundeswanderfahrwart Jakob Burkhardt und der Verfasser dieser Zeilen weilten zwecks Vorbereitungen vor Wochen in Heilbronn, um zusammen mit dem dortigen Vorstand des ausrichtenden RV Wanderlust, an deren Spitze der schaffensfreudige Bezirksvorsitzende Kamerad Adolf M o g l e r steht, Feststellungen zu treffen und Anregungen zu geben. Auch die für das Gildetreffen in Betracht kommenden Lokalitäten wurden in Augenschein genommen. Diese Zusammenkunft und der inzwischen geführte Schriftwechsel haben uns die erfreuliche Zuversicht gegeben, daß wir in Heilbronn allerbest aufgehoben sein werden. Die nachfolgende noch nicht endgültige Festfolge, die jedoch kaum besondere Änderungen nach sich ziehen werden, hat folgendes Aussehen:

**Freitag, 16. August:**

18.00 Uhr Empfang der Offziellen auf dem Rathaus durch den Oberbürgermeister mit anschließendem Umtrunk

**Samstag, 17. August:**

13.00 Uhr Treffen der Wanderfahrer in Bad Wimpfen/Tal und gemeinsame Fahrt nach Heilbronn zur „Harmonie“

15-17 Uhr Wertungskontrolle der Bundes-Wanderfahrt im Stadtgarten

20.00 Uhr Kameradschaftsabend im Festsaal „Harmonie“

**Sonntag, 18. August:**

8.00 Uhr Motorboot-Fahrt nach Kochendorf mit Einfahrt ins Salzbergwerk; Rückkehr nach Heilbronn mit Motorboot gegen 12.00 Uhr vormittags Eintreffen weiterer Wanderfahrer zur Wertungskontrolle im Stadtgarten

13.00 Uhr Gruppen-Fotoaufnahme im Stadtgarten, anschließend gemeinsames Mittagessen in der „Harmonie“

15.00 Uhr Jahrestagung der Ehrengilde in der „Harmonie“

17.00 Uhr Sieger-Ehrung und Preisverteilung für die Bundes-Wanderfahrt

20.00 Uhr Geselliges Beisammensein in der Trappensee-Gaststätte, Heilbronn, Jägerhausstraße



Festhalle „Harmonie“ als Veranstaltungszentrum von Allee aus gesehen

**Montag, 19. August:**

- 9.00 Uhr Bus-Rundfahrt durch das Hohenloher Land  
 13.30 Uhr Besichtigung der NSU-Werke mit anschließendem Vesper im NSU-Kasino  
 17.00 Uhr Besuch des Zweirad-Museums in Neckarsulm  
 20.00 Uhr Abschiedsabend im Ratskeller der Stadt Heilbronn, Gelber Saal

**Dienstag, 20. August:**

- vormittags Besichtigung der Großkellerei der Weingärtner-Genossenschaft Heilbronn und des Weinkellers des Präsidenten des Bad.-Württembergischen Weinbauverbandes Otto Haag, Heilbronn, mit einschlägigen Weinproben.

Danach — sofern noch Bedarf besteht — Ausklang.

„Dies alles ist ja wohl reichlich“, schreibt mir dabei Kamerad Mogler, „aber es könnte ganz schön werden. Nur verlangt es von denen, die von Anfang bis Schluß dabei sein werden, einiges Stehvermögen. Aber ich denke doch, viel Änderungen wird es nicht geben. Vielleicht läßt man die Einfahrt ins Salzbergwerk ausfallen, weil sie viel Zeit in Anspruch nimmt und auch pro Teilnehmer DM 3,70 kostet. In diesem Fall würde ich dann eine kleine Stadtrundfahrt und einen Besuch des Wartbergs vorschlagen, den man notfalls zu Fuß in etwa 30 Minuten erreichen kann.“

Soweit die einzuwendenden Möglichkeiten unseres neuen Gildekameraden aus Heilbronn, die von der Gildeleitung noch zu prüfen und gegebenenfalls endgültig festzulegen wären. Darüber dann Näheres und Ausführlicheres in unserer Juli-Ausgabe, die auf Anregung des Kameraden Adolf Mogler nicht nur als Quartalerscheinung, sondern darüber hinaus in Heilbronn als Festschrift ausgegeben werden soll . . .

— GSFT —

Fahrräder · Mopeds · Reparaturen · Ersatz- und Zubehörteile  
Alles was der Radler braucht – preiswert und schnell

**Metall-Modellbau** **AUGUST VOGEL** **Mechanikermeister**  
**KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · Telefon 50492**  
jetzt in neuen modernen Räumen

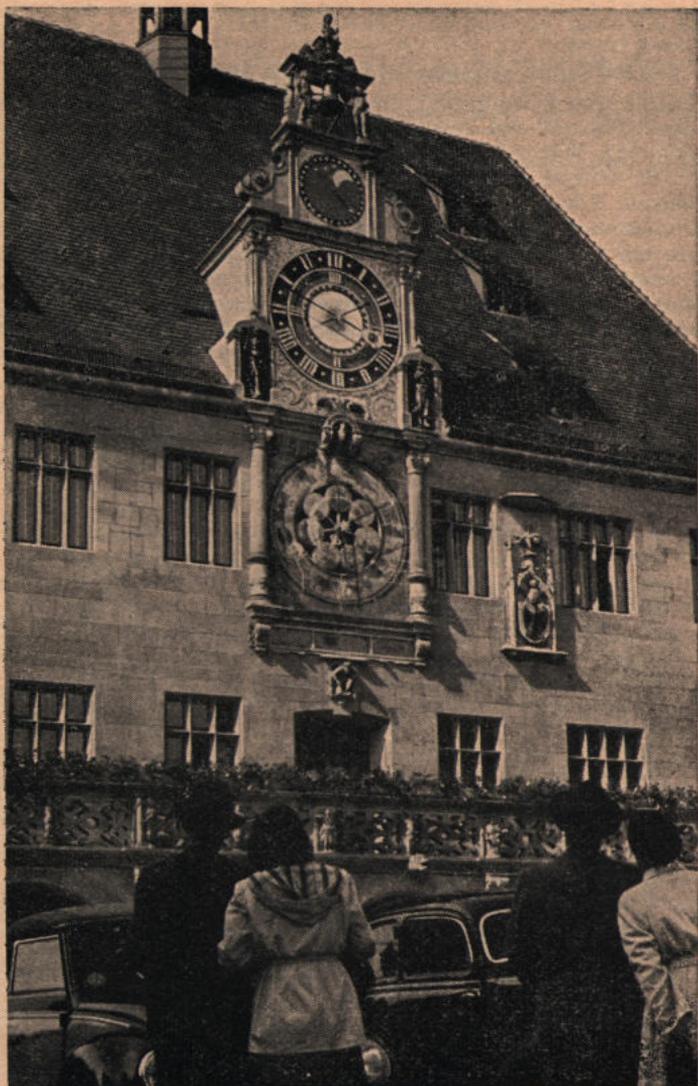
## Heilbronner Sehenswürdigkeiten

### Festhalle „Harmonie“ als Veranstaltungszentrum

Mit dem Bau der neuen Festhalle „Harmonie“ inmitten des Stadtgartens hat die Stadt Heilbronn ein Zentrum der Geselligkeit geschaffen, dem mehr als nur lokale Bedeutung zukommt. Ausstellungen, Großveranstaltungen, Konferenzen und Gesellschaftsabende erfordern einen repräsentativen als auch räumlich allen Erfordernissen entsprechenden Treffpunkt. In diesem Sinne schufen Architekten, Künstler, Techniker, Handwerker, Arbeiter und Städtebauer ein Bauwerk, das in seiner Art und gesamten Anlage kein besserer Interpret der modernen Gastlichkeit, die eine Stadt zu bieten vermag, sein könnte. Hinzu kommt ein für jeden Anreisenden wichtiges Moment: die „Harmonie“ liegt zentral in der Stadt und erspart somit den Fußgängern und den Motoristen unnötig lange Anmarsch- und Anfahrtswege.

Die Festhalle erhebt sich als gewaltiger Kubus, durch die langgestreckte Form eher flach wirkend, im Gelände des ehemaligen Harmoniegartens. Zur Straße hin ist dem Hallentrakt der langgestreckte Bauteil mit dem Foyer, den Garderoben und dem kleinen Saal vorgelagert. Architektonisch und optisch interessant ist hier die der Straßenseite zugewandte Front des Traktes: eine wabenförmige Rasterwand mit kleinen Fenstern, in die, unregelmäßig verteilt, rote, blaue und gelbe Scheiben eingesetzt sind. In der rechten Ecke des Bauwerkes liegt der Ausstellungsraum an den sich nach Osten die „Harmonie“-Gaststätten anschließen. Das Zentrum der Festhalle ist der große Saal mit der freistehenden, der Bühne gegenüberliegenden Empore. 1900 Personen haben in ihm für Veranstaltungen jeder Art Platz. Durch einen Vorhang kurz vor der Empore kann der Saal unterteilt und somit verkleinert werden. Für kleine Veranstaltungen stehen ebenfalls die erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung: der kleine Saal sowie das „Merian“-Zimmer und das „Füger“-Zimmer in den Gaststätten.

Daß ein derartiges Bauwerk in architektonischer und technischer Hinsicht äußerst durchdacht sein mußte, war eine Voraussetzung für diese Festhalle. Eine gute Akustik in allen Räumen war für die Übertragungen über die Lautsprecheranlagen notwendig, die Decke des großen Saales wurde aus ebenfalls akustischen Gründen fächerartig gearbeitet, außerdem können von der gleichen Decke Mikrofone herabgelassen werden. Sehr viel Planungsarbeit erforderte die Küchenanlage mit all ihren Nebenräumen, die hauptsächlich mit elektrischen Koch- und Arbeitsgeräten ausgestattet sind. Die Heizanlage des gesamten Bauwerks arbeitet weitgehend automatisiert. Im großen Saal wurde Wert darauf gelegt, daß an der Fensterfront keine Zugerscheinungen entstehen. Bei normaler Raumtemperatur



Das Rathaus mit der astronomischen Kunstuhr

und einer Außentemperatur von minus 15 Grad beträgt der Wärmebedarf des großen Saales allein 1 400 000 kcal/h. Es wurden nur Be- und Entlüftungsanlagen eingebaut, die gleichzeitig zur Beheizung dienen. In keinem Raum herrscht Unterdruck, so daß Zugscheinungen ausgeschlossen sind.

### **Die berühmte astronomische Uhr am historischen Rathaus**

Die alte Reichsstadt Heilbronn, anmutig zwischen dem Neckar und einem Kranz von Wäldern und Weinbergen gelegen — schon Goethe pries diese Lage anlässlich seiner Schweizer Reise im Jahre 1797 — hütet ein besonderes Kunstwerk aus dem Mittelalter. Das ehrwürdige Rathaus trägt als schönsten Schmuck einen prächtigen Uhrengiebel, der mit seiner berühmten astronomischen Kunstuhr zu den bemerkenswertesten Baudenkmalen seiner Art in Europa zählt. In den Jahren 1579 bis 1580 schuf der damals weithin bekannte Uhrmacher Isaac Habrecht aus Schaffhausen, der einer angesehenen Schweizer Uhrmacherfamilie entstammte, im Auftrage des Rates der freien Reichsstadt Heilbronn und in Zusammenarbeit mit einheimischen Künstlern und Handwerkern die reichgegliederte astronomische Uhr, Zeituhr und Mondphasentafel.

Isaac Habrecht ist auch der Verfertiger der astronomischen Kunstuhr im Straßburger Münster sowie weiterer bekannter Uhrwerke in Ulm, Kopenhagen und im Britischen Museum zu London. Aus der Werkstatt seines Vaters stammt die Uhr am Marktturm zu Solothurn.

Die astronomische Uhr zeigt die Wochentage, Monate, das Datum sowie den Stand der Sonne und des Mondes in den jeweiligen Tierkreiszeichen an, die Wochentage sind im inneren Kreis durch Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus und Saturn bildlich dargestellt, während der schmale äußere Kreis eine in Tage und Monate aufgegliederte Gradeinteilung hat. Die Zeituhr mit dem dreiteiligen Zifferblatt zeigt die Minuten, Viertelstunden und vollen Stunden. Nach der Gepflogenheit der Renaissancezeit ist der Minutenzeiger kleiner als der Stundenzeiger. Mit dem kunstvollen Mechanismus der Uhr sind verschiedene bewegliche Figuren verbunden. Links und rechts steht je ein Engel, die sich beide kurz vor dem Stundenschlag drehen. Der rechte Engel bläst eine Posaune, der linke dreht eine Sanduhr und zählt durch Bewegen eines Zepters die Glockenschläge. Unter dem Stundenkreis stehen zwei vergoldete Widder einander gegenüber. Sie richten sich bei jedem Stundenschlag etwas auf und stoßen mit den Köpfen zusammen. In einer Nische darunter befindet sich ein Hahn, der um die vierte, achte und zwölfte Stunde kräht und die Flügel entfaltet. Der oberste Teil der Uhr besteht aus einer Mondphasentafel, die den Stand des Mondes anzeigt. Eine der darüber befindlichen beiden Putten ist mit der Zeituhr verbunden und schlägt mit einem Hammer auf einer Glocke die Viertelstunden an.

Sinnvolle Reimsprüche unter der Uhr symbolisieren die Tätigkeit der einzelnen Figuren und erinnern den Menschen an seine Vergänglichkeit. Symbolisch wird die Kunstuhr von Baumeister Hans Kurz, der das Rathaus 1579/82 im Renaissancestil umgebaut hat, getragen, der knieend unter den Tafeln mit den Reimsprüchen dargestellt ist. Rechts neben der Uhr befindet sich das Wappen der ehemaligen freien Reichsstadt. Viele tausende von Heilbronner Bürgern und von Fremden haben seit nunmehr nahezu 400 Jahren vor dem Rathaus der alten Stadt gestanden und dem beweglichen Figurenspiel des berühmten Kunstwerkes zugesehen.

# Freude und Kraft durch unsere Hilfsbereitschaft

Immer wieder stehen wir überwältigt – wir schämen uns nicht zu sagen gerührt – vor dem herrlichen Widerhall, den unsere Spendenaktion jedesmal bei unseren Freunden jenseits der Wahnsinnsgrenze auslöst. Gerade die Weihnachtstage haben uns wieder zum Bewußtsein gebracht, daß wir, die gewaltsam voneinander Getrennten, nur aneinander denken können. Wie gern würden wir unsere Hilfsbereitschaft für die bedrängten alten Radsportfreunde persönlicher gestalten, als nur Briefe, Päckchen, Gildezeitungen und Pakete zu schicken. Statt dessen läßt man die Deutschen in Ost und West noch nicht einmal gemeinsam Weihnachten feiern. Zum Zeichen dafür stellten wir am Helligabend eine brennende Kerze in das Fenster. Diese Kerzen haben einmal an unsere Kriegsgefangenen erinnert. Diesmal erinnern sie an die letzten Gefangenen des Krieges: an die Menschen in der Zone. Eines Tages werden auch die zwischen Elbe und Oder eingesperrten 16 Millionen wieder zu Hause sein. Zu Hause in einem freien Deutschland . . .

— GSFT —

„ . . . herzlichsten Dank sagen, für all die schönen und guten Sachen, die mit so viel Liebe zusammengestellt waren und auch vollständig ankamen, Dank aber auch allen Gildekameraden, die mit dazu beitrugen, daß Ihr uns diese Geschenke machen konntet. Die Oktober-Nachrichten überließ mir Kamerad Broosen, als er vor kurzem hier zu Besuch weilte. Gefreut habe ich mich, daß ich nunmehr zu Euch gehöre und habe nur den Wunsch, daß wir bald einmal zusammen kommen können, um Euch allen persönlich zu danken, Euer Paul Otto und Frau . . .

„ . . . Weihnachtspaket wohlbehalten erhalten; nicht zu übertreffen an Wert und Reichhaltigkeit. Ihr Lieben meint es wirklich zu gut und ist es sehr bedauerlich den Dank nicht persönlich abzustatten. Hier kann man wirklich sagen, die Kameradschaftstreue höret nimmer auf. Wie oft denkt man an die köstlichen Tage von Würzburg und Fulda bei Euch Gildefreunde, solche Tage bleiben unvergessen. Sage Euch Lieben für alles herzlichsten Dank. Verlebt alle im Kreise der Familie und Gilde gesunde Festtage. Für 1963 wünsche ich Zufriedenheit, möge endlich die Wiedervereinigung kommen. Treue Allheilgrüße Euer Otto Stegemann . . .“

„ . . . im Besitze der Brief-, Paket- und Päckchensendung; vielen herzlichen Dank für alles. Meine liebe gute Frau, die mir vor einem halben Jahre durch grausames Schicksal entrissen wurde, kann sich nicht mehr daran erfreuen. Meiner Tochter, die nun neben ihrem Beruf unseren Haushalt besorgen muß, war der vielseitige Inhalt willkommen. Besondere Wünsche? habe ich nicht, denn was gebraucht wird, ist ja in unserer DDR zu haben (so stets auf einer offenen Postkarte geschrieben!) Leider habe ich die Oktober-Nachrichten nicht erhalten. Euer Paul Apel . . .“

„ . . . freudigst überrascht worden, das Transportschiff war sehr in Ordnung und recht am Platz. Diese so dankenswerte Aufgabe der Kameradschaftsbetreuung hat man wohl noch in erfahrener Hand belassen — und diese Hand hast Du, lieber Hans. Dir und den Kameraden allen, die unserem Sport ergeben, danken wir allerherzlichst. Wie gern würden wir Euch allen einmal die Hand persönlich drücken — wird es nochmals ein Wiedersehen geben? Demnächst bin ich auch fertig und gehe in den Ruhestand. Da hätte ich Zeit zum Reiseonkelspiel — aber wohin? Möge es doch noch einmal anders werden! Gildezeitung leider nicht erhalten. Entschuldigung, daß meine Frau nicht selbst schreibt, aber die rechte Hand will noch nicht so richtig. Nochmals bittend, unseren Dank weiter zu vermitteln, Euer Freund und Kamerad Paul und Else Müller . . .“

„ . . . erfreulicherweise bestens in unseren Besitz, man hört dies leider nicht in allen Fällen. Es ist schwer die passenden Worte des Dankes für

# TRINK *Coca-Cola* EISKALT

WARENZEICHEN

soviel Liebe des Gedenkens in Schrift und Tat zu finden. Das alte Radlerherz schlug vor Freude schneller, als die wunderschönen und in der Qualität so guten Dinge vor uns lagen. Ihr dürft es glauben, mehr denn je ist uns der Inhalt der Pakete unter den gegebenen Verhältnissen willkommen. Wir werden an den Feiertagen Eurer gedenken, wenn uns so manches davon mundet. Wir möchten weitere Wünsche äußern? Das ist peinlich ob Eurer schon reichlichen Spendefreudigkeit, doch da wir vorbehaltlos antworten sollen: Sehr willkommen wären gelegentlich 40er Zwirn schwarzfarbig grün und braun, Nähnadeln Nr. 7 halblang, mittlere Druckknöpfe, Schlingen und Heftel sowie an Lebensmitteln Butter, Kaffee, Pfanni, Knorrs Creme Suppen, Sardellen oder Sardellenpaste und Käse. Mit großem Bedauern, daß im Oktober keine Gildezeitung einging. Vielleicht verfiel sie der Zensur. Sehr schade! (Stimmt, abgesandt wurde sie; Schriftleitung). Mit nochmals innigem Dank für alles und die erneut erwiesene alte Radlertreue. Auch allen Freunden herzlichste Grüße und Dank, in steter Verbundenheit, Euer Otto Buchholz und Frau . . .“

„ . . . vor allem unseren besten Dank für die Überraschung des wunderschönen Pakets, wenn wir den Inhalt verzehren, werden wir in Liebe Ihrer gedenken, alles ist jetzt so wertvoll. Zwiebeln wissen wir gar nicht mehr wie sie aussehen. Unterdes werden Sie den Brief von meinem Mann erhalten haben. Wir sind froh, daß es einigermaßen wieder geht, daß er wieder zuhause ist, er hatte 40 Pfund abgenommen, jetzt ißt er wieder, geht vormittags eine Stunde spazieren und nachmittags raucht er eine Zigarre. Bis 80 Jahre stand er noch in der Werkstatt, dann ging es nicht mehr. Leider ist mein Zustand auch nicht gut, zittere so sehr, werde 83 und er 86 Jahre alt. Dürfen nicht an unsere schöne Wohnung denken, nahe großer Garten, dort wollten wir unseren Lebensabend beschließen, doch es sollte nicht sein. Ein Glück nur, daß unsere Tochter hier mit wohnt, wir im Vorder- und sie im Gartenhaus, wo auch die Werkstatt ist. Schwiegersohn hat umgeschult, führt unsere Firma weiter, die seit 1804 besteht, nur noch Reparaturen, hat viel zu tun, meine Tochter garniert alles allein, neue Hüte bekommt nur die HO und Konsum. Nun habe ich Ihnen etwas über uns berichtet und grüße Sie herzlichst in steter Dankbarkeit Ihre Gertrud Buchholz und Gatte . . .“

*Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,  
kürzt die öde Zeit,  
und er schützt uns durch Vereine,  
vor der Einsamkeit!*



*Vulkanisier-Material für Auto und Rad*

## Treffen der Niedersachsen in Hannover

Der Unterzeichnete hatte die niedersächsischen Gildekameraden zu einem „Gemütlichen Beisammensein“ mit Unterstützung des Kameraden Herm. Georg Facklam, Hannover, am 26. Januar im „Haus des Sports“ eingeladen. Erfreulicherweise waren diesem Rufe 30 Gildekameraden aus Braunschweig, Bremen, Bremerhaven, Celle, Göttingen, Hannover und Salzgitter gefolgt. Der Abend verlief in urgemütlicher Weise mit Vortrag, Reden usw. durch die anwesenden Kameraden. Alle Vortragenden wurden vom Gildekameraden H. mit einem kleinen Geschenk beehrt. Als ältester ließ es sich Kamerad Georg Oehlschläger, Hannover, nicht nehmen, uns seinen Werdegang „Wie ich zum Radfahren kam“ in humorvoller Weise zu bringen. Oehlschläger ist nicht nur der Älteste in der Gilde, sondern er hat auch noch den Vorzug ältester aktiver Sänger im Deutschen Sängerbund zu sein. Mit noch recht kraftvoller Stimme machte er uns mit dem ersten Radfahrerlied aus den 80er Jahren „Hinauf auf's Rad“, das ich hier folgen lasse, bekannt.

Hinauf auf's Rad, hinaus, hinaus in Gottes weite Welt,  
Es füllt die Luft mit Windgebraus, es grüßet Wald und Feld.  
Neugierig lauscht das scheue Reh, es schallt der Vöglein Lied  
Und durch die schöne Gotteswelt ein leises Rauschen zieht.  
✗ So saugt mit allen Sinnen ein, der Radler die Natur  
Freiheit der Seele nennt er sein, sein Aug' blickt Freude nur.

Das ist ein echter Radlersmann, gesund an Fleisch und Blut,  
Gar mancher unter uns gewann durch's Rad erst Kraft und Mut.  
Das Rad, das auch dem Unverstand die rechten Schranken weist  
Es macht uns frisch an Herz und Hand, an Körper und an Geist.

✗ Wenn auch des Körpers Spannkraft bricht, das Aug' ernst und  
düster schaut,  
Dann wirst du gleichsam neu beseelt durch's Rad, die Eisenbraut.

Bringt so das Rad des Guten viel, schafft's in uns auch zugleich  
Ein echtes Vaterlandsgefühl, den Stolz auf unser Reich.  
Ob Rebenhügel, Waldesgrün, ob auch im märkschen Sand,  
Wir seh'n vor Lust vorüberzieh'n, das schöne deutsche Land.

✗ So lange Radler nimmer ruh'n, dem Sport ein Lied zu weih'n,  
Schließt ihr Empfinden und ihr Tun, auch echtes Deutschtum ein.

Alles in allem verlief der Kameradschaftsabend sehr gemütlich; es war nur zu bedauern, daß wir uns gegen 24 Uhr trennen mußten. Den Kameraden, die zur Hebung der Stimmung beitrugen, sowie auch dem Kameraden Facklam für die Vorbereitung sei nochmals herzlich gedankt. Wir hoffen es zu ermöglichen, im Laufe dieses Jahres nochmals einen solchen Abend an einem anderen niedersächsischen Ort zu veranstalten. Man muß im vorgeschrittenen Alter, soweit es möglich ist, alles mitmachen, was noch geboten wird.

Hans Unger, Ehren-Gilde-Obermeister

Die Bundes-Ehren-Gilde im Raume Bremen / Bremerhaven  
gratuliert auch von dieser Stelle aus dem

**R. V. Flottweg von 1923 zum 40-jährigen Bestehen**

mit kameradschaftlichen Grüßen

I. A. Heinz Hoyer

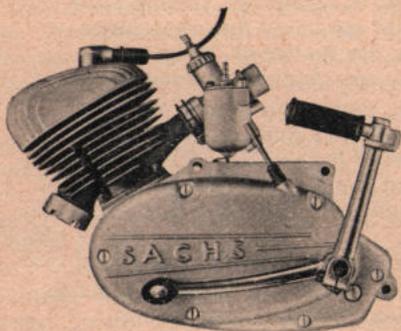
## Weiterer Rückblick auf die 5. IFMA

In unserer voraufgegangenen Januar-Ausgabe Nr. 21 stellten wir eine Fortsetzung unserer technischen Ausführungen über neue Modelle in Aussicht, die von den Ausstellerfirmen in den Tagen der fünften internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung auf dem Frankfurter Messengelände zu sehen waren. Heute vermögen wir nun unsere Leser mit zwei Neuerscheinungen im Motorenprogramm aus dem mit uns sehr befreundeten Haus Fichtel & Sachs AG bekannt zu machen. Da ist zunächst der

### Sachs 50 S für sportliche Fahrer

den das weltbekannte Schweinfurter Werk mit einem neu konstruierten 50-ccm-Motor herausgebracht hat. Dieser zeigt mit 4,5 PS bei nur 6.300 U/min. eine verblüffende Leistungscharakteristik. Mit seinem außergewöhnlichen Temperament ermöglicht er eine zügige und sportliche Fahrweise. Erstaunlich ist das Beschleunigungsvermögen dieses neuen Motors. Neu für serienmäßige Sachs-Motoren ist auch das 5-Gang-Getriebe, dessen

Stufung sich hervorragend jeder Geländesituation anpaßt. Der Sachs 50 S bewältigt die steilsten Paß-Straßen mühelos. Obwohl es sich hier um einen sehr leistungsstarken Motor handelt, ist das Innenleben des Sachs 50 S auf hohe Verschleißfestigkeit und lange Lebensdauer abgestimmt. Mit diesem neuen Motor ist Fichtel & Sachs dem Wunsch sportlich interessierter Zweiradfahrer nachgekommen.

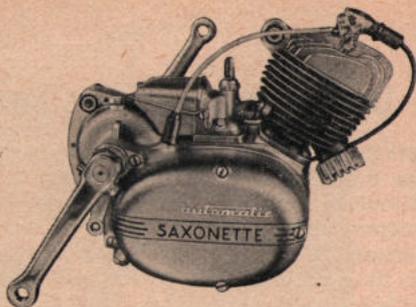


Technische Daten: Bauart: Einzylinder - Zweitakt - Otto - Motor; Kühlung: Fahrtwindkühlung; Hubraum: 49 ccm; Bohrung: 38 mm; Hub: 44 mm; Anlaßart: Kickstarter-Schwenkkurbel; Zylinder: Grauguß; Zylinderkopf: Leichtmetall, abnehmbar; Motorschmierung: Zweitaktermischung, Markenbenzin und Zweitakteröl SAE 40—50 im Verhältnis 25:1; Vergaser: Bing-Einkolbenvergaser mit Starteinrichtung 17 mm  $\phi$ ; Luftfilter: Naßluftfilter im Ansaugeräuschkämpfer; Kupplung: Mehrscheibenkupplung im Ölbad; Schaltung: Fußschaltung; Getriebestufung: 1. Gang 4,6; 2. Gang 2,73; 3. Gang 1,95; 4. Gang ,15; 5. Gang 1,24; Antrieb zum Hinterrad: Rollen-kette, Kettenritzel auf Hauptwelle 13 Zähne, Zahnkranz am Hinterrad 35 Zähne, für Reifengröße 21 x 2,75; Elektr. Anlage: Bosch-Schwunglicht-Magnetzündler LM/URP 1/116/29 (funkentstört) 6 Volt, 29 Watt Wechselstrom.

### Saxonette - Automatic

Das umfangreiche Motorenprogramm der Fichtel & Sachs AG ist vor allem in den letzten Jahren immer wieder erweitert und ergänzt worden. Auf dem Zweiradsektor hat das bekannte Schweinfurter Werk durch bewährte Motorkonstruktionen stets seine Pionierstellung unter Beweis gestellt.

Bedeutete der Saxonette-Motor schon eine revolutionäre Umstellung des Moped-Marktes, so dürfte die Saxonette-Automatic, die erstmals zur IFMA 1962 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, dem Moped- und Motorradgeschäft im Bundesgebiet ebenso wie im Ausland eine neue Belebung geben. Der 1,8 PS fahrtwindgekühlte Motor ist gekennzeichnet durch seine Doppelfliehkraftkupplung.



Geschwindigkeitsbereiche und Steigvermögen werden durch die Schaltautomatik selbständig gesteuert. Bis 18 % Steigung schafft der neue Zweigang-Motor. Die Saxonette-Automatic ist ihrer Vorgängerin nicht nur äußerlich ähnlich, sondern gleicht ihr auch in den Einbaumaßen. Außerdem läuft die Saxonette-Automatic ebenso wohltuend leise wie die anderen Sachs-Moped- und Motorradmotoren. Technische Daten: Hubraum: 47 ccm; Bohrung: 38 mm; Hub: 42 mm; Leistung: 1,8 PS bei 4.500 U/min.; Zylinder: Grauguß; Zylinderkopf: Leichtmetall, abnehmbar; Kurbelwellenlagerung: 3 Walzlager; Motorschmierung: Zweitaktermischung, Markenbenzin und Zweitakteröl im Verhältnis 25:1; Vergaser: Bing-Einkolbenvergaser 12 mm  $\phi$ ; Kupplung: Doppelfliehkraftkupplung im Ölbad.

— GSFT —

## Lobgesang auf das Fahrrad

Von einem ungenannten fahrradbegeisterten jungen Mädchen

Ich benötige kein Flugzeug,  
nicht Auto und nicht Bahn,  
ich schwing mich auf mein Fahrrad,  
damit ist's auch getan.

Die schönsten Ferienfahrten,  
ganz ohne Raserei,  
die mach ich mit dem Fahrrad  
und fühl mich frisch und frei.

Ich krieg viel mehr zu sehen  
in Städten und Natur,  
ich brauche keinen Fahrplan  
und Tachometeruhr.

Ich bummle durch die Gegend  
und mach viel Freude mir,  
mein liebes treues Fahrrad,  
das alles dank ich dir . . .!

**TRIP  
KOP**

Vulkanisier-Material für Auto und Rad

## Der Ruf zur Führung unserer AH-Wanderfahrer

Mit diesen Zeilen bringen wir noch einmal die Bitte unseres sich auch in der Führung um die Belange der in den letzten Jahren durchgeführten Wanderfahrten der Ehrengilde zu den jeweils stattgefundenen Jahres-treffen sehr verdient gemachten Ex-Gildemeisters Hans U n g e r in Erinnerung. In der letzten Oktober-Ausgabe Nr. 20 stimmte er Lobeshymnen an über die zurückliegenden „Alt-Herren-Wanderfahrten“ unter der bewährten Leitung unseres unvergessenen Bundeswanderfahrwartes Gre-gers N i s s e n, Hamburg-Altonau an, die er erstmalig im Jahre 1956 wieder zum Dasein erweckt hatte. Aus Gesundheitsrücksichten mußte Hans Unger diese von ihm immer mit Begeisterung und großer Sorgfalt durchgeführten AH-Fahrten zum Leidwesen aller Beteiligten niederlegen, dabei sein großes Anliegen aussprechend, diese immer wieder nette Erinne-rungen erweckenden Fahrten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Leider ist sein Ruf nach einer Nachfolgeschaft erfolglos geblieben. Deshalb greifen wir diesen berechtigten Wunsch noch einmal auf und appellieren herzlichst an jeden sich angesprochen fühlenden Kameraden, sich für die Leitung dieser so traditionsreichen AH-Gildefahrten bereit zu finden. Unser diesjähriges Treffen in Heilbronn steht vor der Türe und es müßte als eine Unterlassungssünde zu bezeichnen sein, wenn sich bis dahin niemand bereit finden würde, Obmann zu sein für seine Gildekameraden, die Jahr für Jahr dabei sind und auch heute sehnhchst darauf warten, wieder in den Sattel steigen zu können. Die Schriftleitung ist gern bereit, bei zusagenden Bescheiden sich vermittelnd einzusetzen. Also bitte . . .

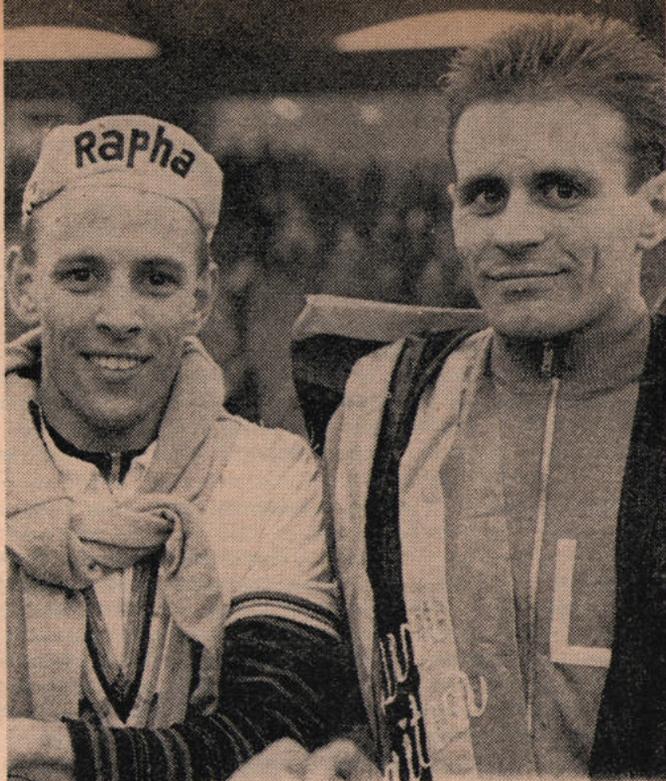
— GSFT —

Wer macht mit?

## Spießbratenessen in Heidelberg

Die letzten Kameradschaftsstunden des vorjährigen Gildetreffens in Kassel hatten im Kreise der sogenannten Unentwegten Verabredungen zur Folge, die zwischen mehreren Kameraden kurze Wiedersehensbegegnungen mit sich brachten. So erst in Idar-Oberstein und dann in Kelkheim-Münster. In Mittelbollenbach arrangierte Kamerad Hanni Wahl einen delikaten Spießbraten, der sehr großen Anklang fand und direkt zur Wiederholung herausforderte. Dieser Gedanke sollte verwirklicht werden in Heidelberg mit der Planung im Herbst vorigen Jahres, verbunden mit einer Sitzung der Gildeleitung, zerschlug sich aber wegen Terminschwierigkeiten. Erneute Anregungen ließen uns das Heidelberger Vorhaben erneut aufgreifen mit einem geplanten 18./19. - oder 25./26. - Mai-Wochenend. Um die Vorbereitungen zu einem erfolversprechenden Gelingen werden zu lassen — Kamerad Hanni Wahl muß dabei neben dem Handwerkszeug auch die Fleischportionen wissen — bitten wir interessierte Kameradinnen und Kameraden um recht baldige Nachricht, wer sich an diesem zwangslosen Treffen mit lukullischen Genüssen beteiligen möchte; auch darüber, ob für Übernachtung gesorgt werden soll u. a. m. Meldungen und nähere Anfragen hierüber ehestens an die Schriftleitung unserer Quartalszeitung . . .

— GSFT —



Sieger Rolf Wolfshohl mit dem Italiener Renato Longo als Zweiter

## Wolfshohls begeisternder Triumph

Überlegener Sieg bei der Querfeldein-Weltmeisterschaft in Calais

In der Geschichte der Weltmeisterschaften im Querfeldeinrennen hat es noch keinen Titelträger gegeben, der die gesamte Konkurrenz so überlegen beherrschte, wie es in Frankreichs Dünengelände von Calais Rolf Wolfshohl demonstrierte. Damit wurde der Kölner zum dritten Male Weltmeister. Sein Triumph war noch begeisternder, noch überlegener, als wir es erwartet hatten. Es war einfach eine Schau mutigen Draufgängertums! Praktisch war der 23jährige Kölner während des gesamten Rennens völlig ungefährdet und nahm damit gleichzeitig eindrucksvolle Revanche an dem Italiener Renato Longo, der ihm im vergangenen Jahre das Regenbogen-trikot des Weltmeisters abgenommen hatte, als Wolfshohl einen Schwächeanfall erlitt und vorzeitig ausscheiden mußte. Vorher war der Rheinländer bereits 1960 im spanischen Tolosa und 1961 im Niedersachsenstadion von Hannover Weltmeister geworden.

Dabei hatte dieser einmalige Streithahn aus Köln vorher seinem Trainer Jupp Arents hoch und heilig versprochen, keinen Alleingang zu machen. Arents hatte Befürchtungen, einem Ausreißer könne der Wind zu stark

zusetzen. Doch wer bremst das Temperament dieses Kölners? Als es von der Asphaltstraße in die Dünen ging, „verabschiedete“ er sich. „Ich habe ja erst mit mir gekämpft, aber ich hielt es doch für das sicherste, erst einmal Vorsprung herauszuholen“, entschuldigte er sich später.

So erlebte Calais die Geburt eines Rennfahrerwesens, das man „Dünenwolf“ nennen könnte. Mit 40 Sekunden Vorsprung kam Wolfshohl aus der zweiten Runde, 50 Sekunden aus der dritten, 62 Sekunden aus der vierten Runde und schließlich am Schluß 1:20 Minuten Vorsprung vor dem Italiener Longo, 3. Dufraisse (Frankreich) 2:38, 4. Severini (Italien) 2:39, 5. Declercq (Belgien) 3:02, 6. van Damme (Belgien) 3:08 Minuten zurück. Aber nicht nur über den Sieg von Wolfshohl konnte sich Trainer Jupp Arents freuen, sondern auch über das erfolgreiche Abschneiden unserer deutschen Fahrer: 10. Winfried Bölke (Dortmund) 3:45, 15. Franz Allgaier (Lindau) 4:15 und 23. Gerhard Schröder (Freiburg) 5:20 zurück. Ohne Bölkes zweimaligem Defekt hätte es für ihn vielleicht sogar zu einer Platzierung unter den ersten Sechs gelangt.

Wolfshohls größte Freude: Frau Karin und Söhnchen Rolf Dieter waren da. Strahlend lief Rolf auf die beiden zu: „Da ist ja ming liwwe Jong.“ Als ihm UCI-Präsident Rodoni (Italien) das weiße Weltmeistertrikot mit dem Brustring in den Regenbogenfarben übergestreift hatte und die Nationalhymne verklungen war, meinte der Sieger mit glücklichem Lachen: „Ich glaube, ich habe selten ein so gutes Rennen gefahren. Als ich an der Spitze lag, wußte ich, daß ich gewinnen würde. Ich hatte keinen einzigen kritischen Moment, obwohl die Strecke schwerer war, als es nach dem Training ausgesehen hatte. Das war ein guter Start ins neue Jahr, und ich hoffe nur, daß ich als Straßenfahrer genau so überzeugen kann.“

Ziehen wir Bilanz, so müssen wir sagen, daß bei uns ein Weltmeistertitel noch nie so gewissenhaft vorbereitet worden ist. Nur ein paar Beispiele: Wolfshohl fuhr selbst nach Hannover, um dort einem Gummiwerk Tips für einen Spezialreifen zu geben. Das ist ein 220 Gramm leichter, diamantierter Schlauchreifen mit einer extrem rutschfesten Riffelung. Noch am Sonntagmorgen ließ Rolf sich nach einem letzten Streckentest neben die je zwei Dornen unter seinen Rennschuhen noch Fußballstollen kleben . . .

---

Mit nur wenigen Millimetern Abstand, der erst durch eine Zielphotographie ermittelt werden konnte, beendete unser dreimaliger deutscher Querfeldeinweltmeister am 19. März das erste klassische Strassenrennen 1963 von Mailand nach San Remo über 288 km zeitgleich zusammen mit dem französischen Sieger Groussard. Die grossen Favoriten Rudi Altig, Rik van Looy und Jacques Anquetil folgten mit mehreren Minuten Rückstand in einer grossen Verfolgergruppe.

— GSFT —

\*

Schleswig-Holstein will 1963 für Radwege 1,2 Mill. DM ausgeben; es gibt dort bereits rund 650 km solcher Wege an klassifizierten Straßen.

Der Zweiradhandel in der Bundesrepublik rechnet in diesem Jahr 1963 mit einem hervorragenden Umsatz. Grund: Geburtenstarke Jahrgänge haben das „zweiradfähige“ Alter erreicht . . .

## Die unveränderte Jugend

„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und plaudert, wo sie arbeiten sollte. Die Jungen stehen nicht mehr auf, wenn ältere Leute das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwätzen in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Das ist kein Klagegedicht eines Soziologen des 20. Jahrhunderts. Der es schrieb, ist schon seit über zwei Jahrtausenden tot. Es war Sokrates. Und das beweist eigentlich nur, daß auch schon Sokrates ein bedauerlich schlechtes Gedächtnis über die Vorkommnisse in seiner eigenen Jugendzeit besaß. Denn da die Klagen über die „heutige Jugend“ die Jahrtausende so merkwürdig zeitlos überstanden haben, ohne an ihrer Aussagekraft etwas einzubüßen, muß man schon annehmen, daß auch über den jungen Sokrates und seine Altersgenossen von den damaligen Erwachsenen eine ebenso bewegte Klage geführt worden ist. Und man wird vermutlich einmal erleben, daß die heutigen „Halbstarken“, wenn sie einmal zu „Ganzstarken“ geworden sind, hinwiederum ein Klagegedicht anstimmen, dessen Text mit den Worten beginnt: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus . . .“ Es gibt wirklich nichts Neues unter der Sonne. Hätte es zu Sokrates Zeiten bereits Mopeds gegeben, so wären diese in die nachgelassenen Werke des Philosophen als ein weiterer Klagesatz mit eingegangen. Denn die damalige „heutige Jugend“ wäre sehr wahrscheinlich ohne Respekt mit erheblichem Lärm um die Akropolis gebrast oder hätte vielleicht seine Reden auf dem Marktplatz von Athen durch Motorengeknatter sabotiert.

Unsere nächste Juli-Ausgabe Nr. 23 erscheint auf Wunsch in bedeutend erhöhter Auflage; sie ist deshalb mit ihrem gepflegten Anzeigenteil ein besonders wertvoller Werbeträger.

Bitte Insertionsaufgabe bis spätestens zum 10. Juni d. J. an die Schriftleitung.

## Übung macht den Meister!

Eine chinesische Anekdote berichtet, daß ein Kaiser einen berühmten Maler besuchte, um sich persönlich von der einzigartigen Kunst zu überzeugen. Der Maler warf vor den Augen des Kaisers die Zeichnung eines Hahns mit dem Tuschpinsel auf ein Stück Seide. Der Kaiser war von der Lebendigkeit und Schönheit des Bildchens hoch entzückt. Als er aber weiteres sehen wollte, sagte der Maler, das wäre alles, was er könnte. Der Kaiser erstaunte über diese Bemerkung. Da öffnete der Maler schweigend eine Seitentür. Das Zimmer dahinter war angefüllt mit Tausenden von Versuchen, das Wesentliche eines Hahns darzustellen. Der Kaiser sah es und verstand: Ein ganzes Leben reicht nicht aus, um etwas Vollendetes zu erreichen.

Wohl bestehen Unterschiede zwischen Sport und Kunst. Trotzdem muß der Sportsmann etwas von dieser asketischen Haltung des Malers aufbringen können, um das Letzte aus seinem Körper herauszuholen. Nicht nur, um vollendeten Geistes, sondern um vollendeten Körpers zu werden, ist das Opfer, die „Schinderei“, wie es schon die griechischen Athleten nannten, nötig. Die Askese des Sportmannes ist sein Training. Nicht die Idee des Sieges ist es — Sieg ist vielleicht der Wunsch und die Sehnsucht —, sondern Vollendung dessen, was an Möglichkeiten in jedem Körper liegt. Und um diese Vollendung, wie jener chinesische Maler, sollte man trainieren.

Bei allen Verschiedenheiten der Methoden, bei aller Abstuftheit der Härte, liegt doch etwas Unerbittliches über dem ganzen Training eines Wettkämpfers. Möchten doch die Menschen, die nicht den Sport kennen, die auf der Tribüne sitzen, um dem Sportler zuzujubeln, wenn er siegt, ihn zu bedauern, wenn er unterliegt oder erschöpft ist, möchten diese Zuschauer doch einsehen, daß hinter jedem Sieg wie hinter jeder Niederlage ein hartes Training steht, ein Training, das den Menschen zur Vollendung führen soll.

## Unser neues Kreuzworträtsel

### Geistesakrobatik mit sportlichem Einschlag

Vielfache Anregungen gaben mir Anlaß, mich erneut einer geistigen Strapazur zu unterziehen um damit unseren Rätselfreunden Gelegenheit zur gewünschten Geistesakrobatik zu geben. Im Gegensatz zur letzten Preisaufgabe ist sie diesmal ohne komplizierte Zwischenlösungen etwas einfacher gestaltet. Damit soll die nachfolgend gegebene Aufgabe nicht etwa als besonders leicht angesehen werden. Im Gegenteil bin ich davon überzeugt, daß die gestellten Fragen manches Kopfzerbrechen mit sich bringen dürften, was letztlich Zweck jeder Akrobatik (Kraft- und Gewandheitsleistungen auch in geistiger Beziehung!) bedeutet. Obwohl die vorliegende Aufgabe nicht als Preisausschreiben gedacht ist, behalten wir uns vor, fehlerfreie Lösungen zu prämiieren, wenn sie bis zum Redaktionsschluß der folgenden Ausgabe (spätestens 14 Tage vor dem nächsten Erscheinungstermin) bei der Schriftleitung eingegangen sind. Den Rätselfreunden wünschen wir diesmal den Erfolg, den sie sich selbst dabei erhoffen . . .

1	2	3	4			5	6	7	8		9	10	11	12
13					14							15		
16						17					18			
	19				20				21					
22					23						24			25
26	27		28	29						30			31	
32		33										34		
35										36				
37												38		
39			40								41		42	
		43			44		45					46		
	47			48				49					50	
51					52		53		54					55
56					57				58		59			
60														

**Waagrecht:** 1. dtsch. Sportart, ähnelt amerik. Nationalspiel; 13. Wasch-Umkleideraum; 14. dän. Stadt; 15. frz. Komponist 1851—1931; 16. Kur-Hafenort a. Asowschen Meer; 17. Säugetier-Schulterteil; 18. Religionsstifter, Gesetzgeber; 19. nachgeahmtes Wildleder; 21. ostrp. Fluß; 23. giraffenart. Tier; 24. Kfz.-Kennzeichen Balingen; 26. semt. Gott; 28. lat. heilig, abgek.; 30. außerordentlich, abgek.; 31. ital. Tonsilbe; 32. Zeitmesser; 34. jugosl. Stadt; 35. Min. Präs. Bad.-Württ. 1945—1953; 36. engl.: Lache, Pfuhl, Pflütze, Teich; 37. Assessor, abgek.; 38. engl.: Binden, Knüpfen; 39. chem. Zeich. f. Natrium; 40. Kfz.-Kennzeichen Backnang; 42. Kfz.-Kennzeichen Schleswig; 43. chem. Zeich. f. Eisen; 44. Gedenkbuch; 47. Uranus-Mond; 49. Verwandte; 51. Whist-Spielart; 52. musik. Tonart; 54. Triebkraft; 56. Mädchen-Kosename; 57. abessin. König; 59. Planet; 60. Radwettbewerb über 144 Stunden.

**Senkrecht:** 1. Schneeschuh; 2. frz. Stadt; 3. lat.: dieses (Monats od. Jahres) 4. ägäische Insel; 5. Biograph der Lebensbeschreibungen von Bassermann, Goethe, Shaw; 6. venez. Eiland; 7. Ausblick; 8. Eisenbahnzeichen; 9. venez. Maler, Schüler Michelangelos; 10. Eiland; 11. hilfreich; 12. Schelde-Nebenfluß; 13. dtsh. Jagdflugzeug, Düsenjäger; 20. boxtechn. Ausdruck; 21. Kfz.-Kennzeichen Minden; 22. dtsh. (DSC) Torschütze i. ersten Fußballländerspiel gegen England 1:5; 25. letzter dtsh. Steher-Radweltmeister; 27. tibetan. Stadt; 29. zwanzigmal Torwart d. dtsh. Fußballnationalelf; 30. dreimaliger dtsh. Radweltmeister; 31. Schwergewichts-Boxweltmeister 1937—48; 33. Olympiasieger 1948 i. 100-m-Freistilschwimmen; 34. Bruttoregistertonne abgek.; 40. annähernd; 41. dtsh. Olympiasieger 1928; 43. frz. Währungseinheit; 44. Kfz.-Kennzeichen Altena; 45. Zweimaster-Segelschiff; 46. Himmelskörper; 47. Oratorium-Sologesang; 48. Kfz.-Kennzeichen Erding; 50. 1901 geb. surrealist. Maler; 51. Initiale d. engl.-irisch. Dramatikers Shaw; 52. altgriech. Sonneninsel; 53. frz. Schriftsteller 1804—1857; 55. japan. Münze; 57. Neues Testament, abgek.; 58. chem. Zeichen für Strontium; 59. Kfz.-Kennzeichen Ennepe!

Für das inmitten fettumrandete Kastenrätsel sind der Reihe nach deutsche Radweltmeister zu benennen, und zwar nacheinander aus den Jahren 1897, 1913, 1927, 1934 und 1958.

(Hinweis: I = J und Umlaut = 2 Buchstaben.)

— GSFT —

**TOP  
TOP**

Vulkanisier-Material für Auto und Rad

# Aus der Gilde-Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildekameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge . . .

1. 4. 1889 **Gonsior, Leo**, Wilhelmshaven, Kniprodsstr. 127
1. 4. 1890 **Dittmer, Louis**, 28 Bremerhaven-Sp., Dehstedterweg 4
1. 4. 1895 **Weil, Hugo**, Finthen, Mainzer Straße 3
2. 4. 1883 **Kramer, Willi**, Kassel-R., Angersbachstr. 53
2. 4. 1896 **Theobald, Otto**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese
3. 4. 1895 **Schneider, Richard**, Neunkirchen, Georgstr. 35
3. 4. 1896 **Dreyse, Georg**, Einbeck, Schützenstraße 38
4. 4. 1897 **Post, Karl**, 6501 Hechtsheim, Heuerstraße 10
4. 4. 1901 **Alberti, Gustav**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Pfaffenwiese 61b
4. 4. 1902 **Brum, Johann**, Frankfurt M.-Sossenheim, Alt Sossenheim 58
5. 4. 1891 **Link, Hans**, Hechtsheim, Mainzer Straße 1
5. 4. 1903 **Emmersberger, Friedrich**, Nahbollenbach (Nahe)
5. 4. 1903 **Herr, Jakob**, Kelkheim/Münster (Taunus), Münsterer Str.
7. 4. 1880 **Wiggers, Hermann**, Hamburg 36, Colonnaden 18
7. 4. 1892 **Günther, Friedrich**, Eichenzell (Fulda Land)
7. 4. 1908 **Reichert, Hans**, Windsheim (Mfr.), Spitalgasse 10
8. 4. 1887 **Schu, Felix**, Eppelborn, Brümburgstr. 41
8. 4. 1896 **Schürmann, Heinrich**, Bielefeld, Wilhelmstr. 12
9. 4. 1896 **Krichten, Johann**, Gau-Algesheim, Rhh.
9. 4. 1897 **Rehberger, Georg**, Frankfurt/M.-Zeilsheim 44
10. 4. 1882 **Röth, Hugo**, Kirn (Nahe)
10. 4. 1894 **Sander, August**, Hannover, Am grünen Hagen 46
10. 4. 1901 **v. Dungen, Karl**, Frankfurt M.-Griesheim, Alt Griesheim 76
11. 4. 1885 **Reichert, Wilhelm**, Klein-Auheim, Bauer-Werke
11. 4. 1884 **Bingemer, Georg Philipp**, Ffm.-Fechenheim, Baumertstr. 9
11. 4. 1901 **Stöcker, Balthasar**, Altenkunstadt (Ofr.)
12. 4. 1870 **Printz, Minna**, Karlsruhe, Schillerstraße 41
12. 4. 1886 **Gleiser, Georg**, Frankfurt a. M., Bäckerstr. 7
13. 4. 1900 **Christ, Heinrich**, Frankfurt-Sindlingen, Ferd.-Hofmann-Str.
14. 4. 1883 **Wrede, August**, Offenbach/M., Frankfurter Straße 7
15. 4. 1880 **Peters, Adolf**, Lahr i. B.
15. 4. 1888 **Rehbein, Karl**, Weende b. Göttingen, Hannov. Str. 136
15. 4. 1896 **Schug, Ernst**, Nahbollenbach/Nahe, Jellerstraße 26
15. 4. 1908 **Otto, Hans**, Frankfurt/M.-Nied., Sauerstraße 6
15. 4. 1909 **Zilch, Willi**, Frankfurt/M.-Nied., Beunestraße 17
16. 4. 1891 **Sachs, August**, Darmstadt, Richard-Wagner-Weg 53
16. 4. 1893 **Schmidt, Fritz**, Braunschweig, Mastbruch 265
16. 4. 1898 **Kauffmann, Alfred**, M.-Feudenheim, Andr.-Hofer-Str. 16
16. 4. 1908 **Kunz, Alois**, Eppelborn, Sportplatz
17. 4. 1889 **Unger, Mimi**, 34 Göttingen, Kreuzberggring 43
18. 4. 1884 **Gillmann, Heinrich**, Kirn (Nahe)
18. 4. 1898 **Müller, Paul**, Erfurt, Reinhthaler Straße 3
20. 4. 1900 **Kaiser, Wilhelm**, Frankfurt a. M., Martin-Luther-Str. 13
20. 4. 1905 **Vosseler, Albert**, Biesingen Nr. 33 bei Donaueschingen

21. 4. 1883 **Schwind, Otto**, Frankfurt a. M.-Süd 10, Grethenweg 84
22. 4. 1889 **Korn, Heinrich**, Kassel, Frankfurter Straße 52
22. 4. 1902 **Siebe, Paul**, Hildesheim, Hafestraße 20
23. 4. 1891 **Bunke, Fritz**, Bielefeld, Holzweise 4
23. 4. 1896 **Riehl, Alfred**, Schwalbach (Taunus), Feldbergstraße
23. 4. 1909 **Hauck, Erwin**, Gießen/Lahn, Westanlage 56
24. 4. 1902 **Siebé, Paul**, Hildesheim, Hafestraße 20
25. 4. 1887 **Christ, Heinrich**, Hofheim (Taunus), Friedensstr. 3
25. 4. 1893 **Schulz, Karl**, Darmstadt, Hermannstraße 10 (Alterswohnheim)
25. 4. 1901 **Deibel, August**, Gießen, Neuenweg 22
25. 4. 1902 **Bender, Johann**, Neuwerk, Donnerstr. 68
25. 4. 1904 **Kumpfer, Johann**, Bremen-Hemelingen, Bultstr. 65
25. 4. 1914 **Henkel, Hardy**, 6 Frankfurt/M. 10, Laubestraße 37
27. 4. 1887 **Unger, Hans**, Göttingen, Kreuzberggring 43
27. 4. 1904 **Nagel, Fridolin**, Forchheim, Hauptstraße 4
28. 4. 1880 **Wenglein, Albert**, Frankfurt a. M.-Nied, Alt Nied 27
29. 4. 1886 **Schleich, Philipp**, Idar-Oberstein 1, Schloßstr.
29. 4. 1894 **Zeuß, Kaspar**, Kleinlüder, Kr. Fulda, Nr. 139
30. 4. 1890 **Uhrmacher, Hans**, Nienburg, Hann. Str. 16
30. 4. 1903 **Ilse, Hermann**, Göttingen, Prinzenstraße 7
30. 4. 1905 **Frankenbach, Adolf**, Okriftel (Main), Sindlinger Straße 8
1. 5. 1903 **Brandes, August**, Hannover, Celler Straße 130
2. 5. 1876 **Arend, Willi**, Berlin-Friedenau, Stierstraße 21
2. 5. 1898 **Wende, Robert**, Fröndenberg, Ostmarkstraße 8
3. 5. 1897 **Böhler, Friedrich**, Haingrund
5. 5. 1893 **Stock, Hans**, Frankfurt a. M.-Zeilsheim, Saalfelder Str. 3f
5. 5. 1897 **Strunck, Johann**, Sprendlingen, Kreuznacher Str. 1
5. 5. 1897 **Stüssel, Wilhelm**, Kassel-R., Wolfshager Straße 183
6. 5. 1897 **Mohr, Jakob**, Gambach (Oberhessen)
6. 5. 1905 **Hasse, Ernst**, Bonn, Adolfstraße 49
6. 5. 1906 **Vogel, August**, Karlsruhe, Rheinstraße 34a
6. 5. 1906 **Ehry, Josef**, Frankfurt a. M.-Höchst, Zuckschwerdtstr. 12
6. 5. 1907 **Mohr, Willi**, Schwalbach (Taunus), Wiesenweg 11
6. 5. 1910 **Fay, Willi**, Frankfurt/M.-Sossenheim, Michaelstraße 4
7. 5. 1874 **Feistel, Franz**, Triebes b. Greiz/Thür., August-Bebel-Str. 26
7. 5. 1886 **Winterling, Karl**, Frankfurt M.-Griesheim, Kattowitzer Str. 44
7. 5. 1903 **Leopold, Kurt**, Linsburg b. Nienburg (Weser)
7. 5. 1910 **Bundschuh, Philipp**, 6501 Hechtsheim, Neugasse 10
8. 5. 1906 **Reichwein, Willi**, Frankfurt a. M.-Nied, Holzlachstr. 1
10. 5. 1902 **Aulenbach, Willi**, Weierbach (Nahe)
11. 5. 1882 **Schmitz, Alfred**, Nieder-Ramstadt/Odenwald, Stiftstraße 2
11. 5. 1890 **Maus, Heinrich**, Offenbach am Main, Franz. Gäßchen 20
11. 5. 1911 **Braun, Walter**, 6 Frankfurt/M. 1, Niedenau 14-16
12. 5. 1895 **Ritter, Georg**, Misburg (Hannover), Am alten Saupark 2
14. 5. 1907 **Weiß, Karl**, Karlsruhe, Bachstraße 54
15. 5. 1893 **Löhr, Johann**, Bonn, Kurfürstenstraße 3
16. 5. 1896 **Krüßmann, Hans**, Oberh.-Sterkrade, Anhalterstraße 7
17. 5. 1901 **Jung, Fritz**, Eppelborn, Waldfriedstr.
17. 5. 1907 **Kräuter, Karl**, Hofheim (Taunus), Marxheimer Straße 25
18. 5. 1899 **Sichelschmidt, Hermann**, Brackwede, Mittelstr. 29
18. 5. 1904 **Köhne, Ernst**, Hannover, Perlstraße 11

18. 5. 1904 **Pfeifenberger**, Wolfg. jr., Saarbrücken 2, Fried.-Engels-Str. 19  
19. 5. 1873 **Sattler**, Gustav, Wiesbaden-Schierstein, Wilhelmstr. 17  
19. 5. 1902 **Gaubatz**, Karl, Ffm.-Schwanheim, Am Kirchholz 6  
20. 5. 1884 **Mann**, August, Bremen, Werderhöhe 47  
20. 5. 1886 **Schmitt**, Georg, Frankfurt M.-Zeilsheim, Greifswalder Weg 4  
20. 5. 1901 **Penshorn**, Rudolf, Göttingen, Hospitalstr. 6a  
21. 5. 1881 **Fabian**, Kurt, Würzburg, Juliuspromenade 5  
21. 5. 1996 **Hanel, Karl**, Hofheim/Taunus, Bienerstraße 4  
21. 5. 1901 **Hildebrandt**, Anna, 34 Weende über Göttingen, Obere Str. 8  
21. 5. 1910 **Horbach**, Hans, Nahbollenbach, Mühlenstraße 20  
22. 5. 1889 **Ritter**, Paul, Augsburg, Margaretenstr. 7 III  
22. 5. 1890 **Hecker**, Philipp, Laubenheim, Wormser Str. 2  
23. 5. 1890 **Feldermann, Paul**, Wuppertal-Elberfeld, Marienstraße 91  
23. 5. 1904 **Dahlheimer**, Ernst, Kirn (Nahe)  
23. 5. 1905 **Rischar, Fritz**, Ottweiler/Saar, Illingerstraße 90  
23. 5. 1906 **Otto**, Paul, Erfurt, Nordstraße 53  
26. 5. 1897 **Piccenini**, Friedrich, Hannover, Göttinger Chaussee 25  
27. 5. 1895 **Thomas**, Wilhelm, Groß-Gerau, Neckarstr. 23  
29. 5. 1889 **Ruland**, Anton, Würzburg, Moscherweg 26 II  
29. 5. 1902 **Petry**, Hans, Bad Kripp (Remagen), Batterieweg  
30. 5. 1879 **Pfeifenberger**, Wolfgang sen., Saarbrücken 6, Weilburgstr. 3  
30. 5. 1892 **Euba**, Otto, Mannheim-Waldhof, Kornstraße 7  
30. 5. 1898 **Schneider**, Willi, Kirn (Nahe)  
31. 5. 1902 **Burkart**, Alfons, Forchheim, Friedensstr.  
31. 5. 1908 **Bergmann**, Andreas, 8621 Schwüritz über Lichtenfels  
1. 6. 1877 **Buchholz**, Otto, Dresden A 20, Reickerstr. 9  
1. 6. 1893 **Schmidt**, Hermann, Ottweiler, Illinger Straße 57  
1. 6. 1904 **Schwedes**, Erich, Kassel, Leipziger Straße 69  
2. 6. 1886 **Ambach**, Johann, Hechtsheim, Borngasse 10  
2. 6. 1903 **Neuberger**, Helmut, Idar-Oberstein 2, Frühaufstr. 19  
2. 6. 1905 **Pohl, Manfred**, Göttingen, Albert-Einstein-Str.  
3. 6. 1892 **Sodoge**, Peter, Bonn, Bergstraße 8  
3. 6. 1897 **Neurohr**, Hugo, Darmstadt, Am Elfengrund 22  
3. 6. 1897 **Frei**, Martin, Göggingen bei Augsburg, Mozartstr. 2  
4. 6. 1885 **Mösch**, Karl, Frankfurt a. M., Eschersh. Ldstr. 366  
4. 6. 1901 **Schratt**, Josef, Augsburg 8, Umlandstr. 9  
6. 6. 1897 **Moos**, Johann, Frankfurt/M.-Sossenheim, Westerwaldstr. 17  
6. 6. 1903 **Baas**, Walter, Heidelberg, Zähringer Str. 36  
7. 6. 1876 **Jeschke**, Franz, Freiburg i. Br., Robert-Koch-Straße 6  
8. 6. 1908 **Küppens**, Lorenz, Duisburg-Hamborn, Wilfriedstraße 56  
9. 6. 1912 **Hennig**, Gerhard, Göttingen, Blumenbachstraße 2  
10. 6. 1885 **Thomas**, Josef, Krefeld, Vaterhaus 17  
10. 6. 1890 **Birkel**, Georg, Schweinfurt, Seestraße 8  
11. 6. 1898 **Hellig**, Max, Staudernheim (Nahe)  
12. 6. 1887 **Döring**, Fritz, Hann.-Linden, Ricklinger Straße 31  
12. 6. 1887 **Müller**, Jakob, Nahbollenbach (Nahe), Hauptstraße  
12. 6. 1899 **Freckmann**, Ludwig, Hannover-Linden, Bennostraße 1  
14. 6. 1868 **Oehlschläger**, Georg, Hannover, Am Emmerberg 17  
15. 6. 1894 **Pappert**, Vinzenz, Fulda, Peterstor 2  
16. 6. 1902 **Küppens**, Jakob, Hamborn, Pestalozzistraße 19  
17. 6. 1895 **Kühn**, Kurt, Braunschweig, Wilhelmstraße 89

17. 6. 1901 **Diehl**, Eduard, Frankfurt a. M.-Nied, Mainzer Ldstr. 773  
 17. 6. 1903 **Seilnacht**, Josef, Forchheim, Gartenstraße 52  
 17. 6. 1909 **Möller, Bernhard**, Asel, Kr. Hildesheim, Nr. 73  
 18. 6. 1879 **Budzinski, Fredy**, Berlin-Tempelhof, M.-v.-Richtofen-Str. 30  
 18. 6. 1891 **Diefenbach, Karl**, Mainz-Gonsenheim, Engelstraße 59  
 18. 6. 1892 **Schwind, Amalie**, Amöneberg bei Kirchhain, Hessen  
 19. 6. 1905 **Sanft**, Gretel, Heidelberg, Bachstraße 18  
 20. 6. 1880 **Krieger, Karl**, Frankfurt/M., Bertramstraße 18  
 21. 6. 1880 **Ratzel, Albert**, Linkenheim, Kaiserstraße 14  
 21. 6. 1905 **Volkmann, Hans**, Weende b. Göttingen, Springstraße 5  
 23. 6. 1892 **Gnad, Johann**, Orscholz/Saar, Mettlacher Straße 19  
 23. 6. 1906 **Jung**, Edmund, Karlsruhe-Rüppur, Heckenweg 12  
 23. 6. 1908 **Helfenstein, Friedrich**, Kirn/Nahe, Neue Straße  
 23. 6. 1909 **Beisser, Karl**, Würzburg, Textorstraße 7  
 24. 6. 1889 **Müller, Emil**, Nöttingen, Hauptstraße 70  
 24. 6. 1901 **Lohr, Heinrich**, Darmstadt, Nieder-Ramstädter Straße 20  
 25. 6. 1885 **Bröder, Wilhelm**, Gambach, Oberhessen  
 25. 6. 1896 **Stichnath, Friedrich, sen.**, Bremen, Waller-Heer-Str. 225  
 25. 6. 1907 **Weil, Erna**, Finthen, Mainzer Straße 3  
 26. 6. 1903 **Roth, Gustav**, Wombach bei Lohr, am Main, Haus Nr. 20  
 27. 6. 1887 **Männel, Otto**, Forchheim-Karlsruhe, Frühlingstr. 20  
 27. 6. 1897 **Lohr, Peter**, Oberhausen-Osterfeld, Wißmannstraße 7  
 28. 6. 1885 **Jaugstetter, Michael**, Lauda bei Würzburg  
 30. 6. 1891 **Gärttner, Karl**, Hannover, Göttinger Chaussee 51  
 30. 6. 1905 **Derr, Hans**, Völklingen/Saar, Eberbachstr. 6  
 30. 6. 1907 **Haushalter, Alfred**, Strasbourg, Bas Rhin, Montagne Ver  
 27 rue de Dorlisheim

## NEUZUGÄNGE

### Baden

- 709 **Euba, Otto**, 30. 5. 1892, Mannheim-Waldhof, Kornstraße 7

### Hessen

- 705 **Mohr, Käthe**, 3. 7. 1912, Schwalbach i. Taunus, Wiesenweg 11  
 706 **Rehberger, Georg**, 9. 4. 1897, Frankfurt/M.-Zeilsheim 44  
 708 **Otto, Hans**, 15. 4. 1908, Frankfurt/M.-Nied., Sauerstraße 6  
 718 **Pfaff, Philipp**, 11. 7. 1910, Frankfurt/M.-Höchst, Königsteiner Str. 60a

### Niedersachsen

- 717 **Preußner, Gustav**, 14. 12. 1899, 3 Hannover, Kleiststraße 18

### Nordrhein-Westfalen

- 707 **Großimlinghaus, Klemens**, 12. 9. 1907, Krefeld, Marktstraße 95  
 710 **Herold, Friedrich**, 27. 8. 1904, Minden/Westf., Königstraße 53

### Schleswig-Holstein

- 711 **Wetzel, G. Hugo**, 18. 9. 1907, 23 Kiel, Waitzstraße 47a

### Württemberg

- 712 **Mogler, Adolf**, 3. 12. 1906, 71 Heilbronn a. N., Weinsberger Str. 99  
 713 **Demuth, Karl**, 13. 10. 1905, Heilbronn a. N., Am Hohrain 37  
 714 **König, Karl**, 23. 3. 1902, 71 Heilbronn a. N., Herweghstraße 15  
 715 **Mayer, Robert**, 17. 3. 1903, 71 Heilbronn a. N., Zügelstraße 5  
 716 **Mack, Gustav**, 8. 1. 1909, 71 Heilbronn a. N., Karlstraße 72

## Ä N D E R U N G E N

### Baden

- 443 **Männel**, Otto, bisher Berlin, jetzt Forchheim-Karlsru., Frühlingstr. 20  
631 **Printz**, Minna, Karlsruhe, Schillerstraße nicht 14 sondern 41

### Hessen

- 436 **Egel**, Paul, Frankfurt/M.-Höchst, jetzt Kurmainzer Str. 118  
537 **Meyfahrt**, Heinrich, 35 Kassel, Fohlenäckerweg 3, geboren, 31. 1. 1898

### Niedersachsen

- 134 **Siegmann**, Karl, Mannheim-Lindenhof, jetzt Torwiesenstraße 24

### Nordrhein-Westfalen

- 270 **Schmitz**, Fritz, Mülheim (Ruhr), jetzt Vereinsstr. 27

### Saarland

- 512 **Derr**, Hans, Völklingen, jetzt Eberbach-Str. 6

## E H R U N G E N

### Nordrhein-Westfalen

Aus Anlaß des 65jährigen Stiftungsfestes des RC „Sturmvogel“ von 1898, Mülheim-Ruhr, verbunden mit dem Bezirksfest des Rechten Niederrheins, wurde unserem Kameraden Fritz S c h m i t z die Bundesplakette in Gold überreicht. Herzlichste Gratulation und Glückwünsche, auf daß Du, lieber Fritz, noch viele Jahre recht viel Freude an unserem Radsportleben findest . . .

### Rheinland

In seltener Rüstigkeit vermochte unser 76jähriger Kamerad Hanni W a h l aus Mittelbollenbach, bestens bekannt als Stifter unserer Tagungsglocke, die er selbst angefertigt hatte, Ende des vergangenen Jahres mit seiner verehrten Gattin das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Nachträglich noch unsere herzlichsten Glückwünsche . . .

## S T E R B E F Ä L L E

### Baden

- 618 **Zimmermann**, Karl, Graben, 54 Jahre

### Hessen

- 111 **Hoffmann**, Georg, Schwanheim, 67 Jahre  
534 **Werhahn**, Ferdinand, Kassel-R., 81 Jahre  
553 **Mahr**, Henry, Bergen, Kr. Hanau, 74 Jahre

### Mittelrhein

- 674 **Borngäßer**, Karl, Udenheim, 59 Jahre

### Nordrhein-Westfalen

- 695 **Klemm**, Walter, Wuppertal-Elberfeld, 69 Jahre

### Rheinland

- 323 **Krieger**, Karl, Idar-Oberstein 2, 65 Jahre

E h r e i h r e m A n d e n k e n !

\*

Wir bitten um Prüfung der Anschriften und um Benachrichtigung, falls sich auf irgendeine Art das „Druckfehlerteufelchen“ eingestellt haben sollte, damit wir dann gegebenenfalls eine Korrektur in unserer Gilde-Familienmappe vornehmen können.

---

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131  
Redaktionsschluß 15. vor Quartalsende. Anzeigenpreise 1/1 Seite DM 95.—, 1/2 Seite DM 50.—,  
1/4 Seite DM 28.—, 1/8 Seite DM 17.—, 1/16 Seite DM 10.—. Beilagegebühr bis DIN A 4 DM 25.—.  
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 30311 und Postscheck Karlsruhe 38171

**Tornado**  
DREIGANG

besser  
starten

schneller  
fahren

bequemer  
bergauf



1.156



F & S - FORTSCHRITT UND SICHERHEIT  
FICHEL & SACHS AG SCHWEINFURT

